

Programm 2019
Frühjahr/Sommer

nan
tesb
uch



Feierabende Kunst und Natur

Stiftung Nantesbuch
Kunst und Natur

Kalender

Do, 4.	APRIL 19.30 Uhr Schmetterlinge – Ihre Bedeutung und ihr Verschwinden Lesung und Gespräch mit Josef H. Reichholf und Jo Lendle <i>12 € / erm. 8 €</i>	Do, 6.	JUNI 19.30 Uhr Die Wiese – Irdisches Paradies und Hotspot der Biodiversität Ein Wiesen-Streifzug durch Wort, Kunst und Film mit Georg Toepfer und Michael Ohl <i>12 € / erm. 8 €</i>
Di, 9.	19.30 Uhr Tönendes Wetterleuchten Continuum „Passio“ von Jutta Bosch mit Arien aus der Matthäus-Passion Multi-Media-Präsentation und Künstlergespräch Mod. Jörg Garbrecht <i>12 € / erm. 8 €</i>	Do, 27.	19.30 Uhr Es tönt jahrtausendalt der Nagelfluh Wenn Steine klingen Konzert mit dem Ensemble Laetare <i>18 € / erm. 14 €</i>
Do, 9.	MAI 19.00 Uhr Wie wollen wir leben? Lebensformen in Stadt und Land Kamingespräch mit Ralf Otterpohl, Andrea Taubenböck u.a., Mod. Wiebke Stadler und Sinan von Stietencron <i>12 € / erm. 8 €</i>	Sa, 6.	JULI 19.30 Uhr Von Gärten und Brennnesseln Chorkonzert drinnen und draußen mit dem via-nova-chor München Literarische Intermezzi von Ludwig Fischer <i>18 € / erm. 14 €</i>
Di, 21.	19.30 Uhr Auf der Suche nach dem verlorenen Paradies – Die Geschichte der euro- päischen Gartenkunst Multimedialer Abend mit Hans von Trotha <i>12 € / erm. 8 €</i>		

Die Feierabende finden in der Regel im Giebelsaal des Langen Hauses statt.
Einlass jeweils 30 Min. vor Veranstaltungsbeginn.
Shuttle-Angebote zu allen Veranstaltungen von und nach S-Bhf Tutzing und Bhf Penzberg (s. online)
Information und Buchung: www.stiftung-nantesbuch.de/feierabende
Tel + 49 (0)8046 2319 115; veranstaltungen@stiftung-nantesbuch.de

Feierabende Kunst und Natur

Kunst und Natur, das sind die beiden großen Themen der
Stiftung Nantesbuch.

Die Beschäftigung mit diesen grundlegenden Perspektiven der
Betrachtung menschlichen Seins offenbart zahlreiche Aspekte der
Auseinandersetzung, Interpretation und Kontemplation. Die Reihe
der Feierabende bietet Raum für verschiedene Formen und Formate
dieser Auseinandersetzung. Nicht selten loten sie insbesondere die
Randgebiete und scheinbaren Grenzen zwischen Kunst und Natur aus –
und auch die Überschreitungen.

Thematisch widmen sich die Feierabende im Frühjahr und Sommer 2019
überwiegend der vom Menschen geprägten Natur: der Landschaft,
den Gärten, den Wiesen und der Vielfalt an Lebewesen, die dort ihren
Lebensraum vorfinden. Die Vorträge, Multimedia-Abende, Lesungen,
Filme, Gespräche und Konzerte kommen mal mit wissenschaftlich
strenger Analyse daher, ein anderes Mal mit kunstvollem Schwung und
dann auch mit Augenzwinkern – immer jedoch mit dem Bestreben,
neue Blickwinkel zu eröffnen und Horizonte zu erweitern.



Viel gehört und gesehen – viel zu erzählen nach dem Feierabend

Donnerstag, 4. April 2019, 19.30 Uhr

Schmetterlinge – Ihre Bedeutung und ihr Verschwinden

Lesung und Werkstattgespräch mit Josef H. Reichholf und Jo Lendle

Schmetterlinge sind bunt, schön – und eine verschwindende Spezies. Weil er letzteres nicht hinnehmen will, hat der bekannte Biologe und Bestsellerautor Josef H. Reichholf ein Buch geschrieben: ‚Schmetterlinge: Warum sie verschwinden und was das für uns bedeutet‘. Damit Bläulinge, Schachbrettfalter oder Schwalbenschwanz auch zukünftig noch auf Wiesen und Feldern flattern, analysiert Reichholf in seinem flammenden Plädoyer für den Schutz der Schmetterlinge die drohende ökologische Katastrophe, während er uns gleichzeitig in die wundervolle Welt der Schmetterlinge entführt, in der sich seine ganze Leidenschaft offenbart.

Im Gespräch mit dem Leiter des Hanser Verlags Jo Lendle lässt Josef H. Reichholf das Publikum an seinem Wissen und seiner Verzauberung durch die Schmetterlinge teilhaben.

Prof. Dr. Josef H. Reichholf beschäftigt sich seit seiner Kindheit mit Tieren. Der Evolutionsbiologe war bis 2010 Leiter der Wirbeltierabteilung der Zoologischen Staatssammlung München und Professor für Ökologie und Naturschutz an der TU München. Er ist Träger der „Treviranus-Medaille“, der höchsten Auszeichnung der Deutschen Biologen. Sein Buch „Schmetterlinge: Warum sie verschwinden und was das für uns bedeutet“ erschien im Herbst 2018 im Hanser Verlag.

Jo Lendle ist seit 2014 verlegerischer Geschäftsführer im Carl Hanser Verlag. Zuvor arbeitete er im DuMont Buchverlag als Lektor und Verleger. Er lehrte unter anderem an den Universitäten Hildesheim, München, Leipzig und Biel. Als Autor veröffentlichte er die Romane „Alles Land“ (2011) und „Was wir Liebe nennen“ (2013).

Lesung und Werkstattgespräch
mit Josef H. Reichholf und Jo Lendle
12 € / erm. 8 €

Dienstag, 9. April 2019, 19.30 Uhr

Tönendes Wetterleuchten

Continuum „Passio“ von Jutta Bosch mit Arien aus der Matthäus-Passion

Die „Matthäus-Passion“ von Johann Sebastian Bach gehört zu den berühmtesten Musikwerken der Christenheit. Die Klangpracht der Arien hat die Künstlerin Jutta Bosch zu einem eindrücklichen Bilderzyklus inspiriert: 34 großformatige abstrakte Gemälde auf Jute formen Korrespondenzen zur Musik. Mit ihrer transluzenten, oft von starken Kontrasten durchbelebten Malweise erinnern sie an Himmelsbilder, Wettererscheinungen, Naturgewalten und zeitlos kraftvolle Landschaften. In Überblendtechnik führt Jutta Bosch die beiden künstlerischen Gattungen zu einem intensiven Gesamtkunstwerk zusammen. „Die Verschmelzung von Malerei und Musik ist zum Zentrum meines künstlerischen Schaffens geworden“, sagt Jutta Bosch, „Ich nenne es Continuum“. „Passio“ von 1992 ist der souveräne Ursprung dieser Reihe und bis heute ungebrochen aufwühlend und betörend schön.

Jutta Bosch war Meisterschülerin an der Akademie der Bildenden Künste in München. In Salzburg inspirierte sie der Aktionskünstler und „Farbschütter“ Hermann Nitsch zu großformatigem, impulsiv gestischem Malen. Bis heute hat Jutta Bosch 18 „Continua“ vollendet.

Continuum (Multi-Media-Präsentation, Laufzeit 38 Min.)
anschl. Künstlergespräch mit Jutta Bosch, moderiert von Jörg Garbrecht
12 € / erm. 8 €



Jutta Bosch, Continuum, Passio, 1992

Donnerstag, 9. Mai 2019, 19.00 Uhr

Wie wollen wir leben? Lebensformen in Stadt und Land

Kamingespräch, begleitet von Ralf Otterpohl und Andrea Taubenböck

Sind unsere Lebensformen noch zeitgemäß? Während viele Bewohner des ländlichen Raumes auf der Suche nach Kultur- und Konsumangeboten in die Städte abwandern, sehnen sich Städter oftmals nach einem naturnäheren Lebensstil, wie ihn das Landleben scheinbar verheißt. Im Zuge der Landflucht wird in Städten der Wohnraum knapp, während auf dem Land Schulen und Krankenhäuser schließen. Gleichzeitig schaffen soziale Segregation, Zuzug, technischer Fortschritt und Digitalisierung Parallelgesellschaften, die oft nur noch wenige kulturelle Berührungspunkte aufweisen. Wie jeder Umbruch birgt diese Entwicklung Risiken und Chancen zugleich, darunter die Möglichkeit, Gesellschaft neu zu denken und neue Lebensräume zu entwerfen, welche die Vorteile von Tradition und Moderne vereinen.

Wie können wir die lebendige Vielfalt unserer Gesellschaft auf ein gemeinsames Fundament von Werten und Begegnungen setzen? Welche Lebensformen braucht eine zugleich global und lokal vernetzte Gesellschaft? Und: Was können wir von Seiten der Kunst und der Natur hierzu lernen?

Zu diesen Fragen lädt die Stiftung Nantesbuch Vertreter von Organisationen wie auch engagierte Einzelpersonen ein, gemeinsam mit Experten aus den Bereichen Kunst, Natur und Gesellschaft ins Gespräch zu kommen. Ziel dieses Austauschs am Kaminfeuer ist nicht zuletzt die Bildung eines aktiven Netzwerks zum Thema Strukturwandel.

Das Gespräch begleiten u.a. der Gewässerschutz-Experte und Autor von „Das neue Dorf“ Professor Ralf Otterpohl und die Geschäftsführerin der Stiftung Wertebündnis Bayern, Dr. Andrea Taubenböck.

Ein Kamingespräch
mit Ralf Otterpohl, Andrea Taubenböck u.a.
Moderation: Wiebke Stadler und Sinan von Stietencron
12 € / erm. 8 €

Dienstag, 21. Mai 2019, 19.30 Uhr

Auf der Suche nach dem verlorenen Paradies – Die Geschichte der europäischen Gartenkunst

Ein multimedialer Abend mit Hans von Trotha

Gärten haben sehr viel mehr zu erzählen als gemeinhin angenommen – sie sind die unterschätzteste aller Kunstformen. Von den Kloostergärten des Mittelalters bis zu den großen romantischen Parklandschaften des 19. Jahrhunderts blättern die Gartenanlagen Europas auf unerwartete Weise die Geschichte der abendländischen Kultur auf. Sie erzählen zugleich von der wechselvollen Geschichte der Annäherung des Menschen an die Natur. Sie reicht bis zur heutigen Urban-Gardening-Bewegung, die den Lebensraum Garten in die Städte trägt.

Mit Bildern, Texten, Filmausschnitten und Musikbeispielen erzählt Hans von Trotha die Geschichte der europäischen Gärten als Geschichte der einzigen Kunst, die allen Sinnen schmeichelt und sich so immer schon als Gesamtkunstwerk verstanden hat.

Hans von Trotha leitete zehn Jahre den Nicolai-Verlag, bevor er sich als Autor, Publizist und Kurator selbstständig machte. Er gilt als Spezialist für die Geschichte der europäischen Gartenkunst. Zuletzt erschien von ihm zusammen mit Albert Lutz das Standardwerk „Gärten der Welt“ (2016).

Ein multimedialer Abend
mit Hans von Trotha
12 € / erm. 8 €

Girolamo Porro,
Grundriss des botanischen Gartens
in Padua, aus: L'Orto dei semplici
di Padova, Venedig 1591





Donnerstag, 6. Juni 2019, 19.30 Uhr

Die Wiese – Irdisches Paradies und Hotspot der Biodiversität

Ein Wiesen-Streifzug durch Wort, Kunst und Film
mit Georg Toepfer und Michael Ohl

Die Wiese ist seit der Antike essenzielles Element in der Vorstellung idealer Landschaften. Als lieblicher Ort (*locus amoenus*) wird sie in ihrer Biodiversität schon bei Homer beschrieben. Auch in Märchen, Mythen und in der christlichen Literatur erscheint diese Landschaftsform als Ort des Guten. Das arkadische Motiv vom entspannten Leben des Menschen in der von ihm kultivierten Natur zieht sich weiter von der Schäferdichtung Vergils über Renaissance und Barock und in gewisser Weise bis in die Frühphase der deutschen Naturschutzbewegung. Ihrer Attraktivität und Artenvielfalt wegen ist die Wiese auch in den Medien zunehmend präsent: in Sachbüchern ebenso wie in der Belletristik und in Naturfilmen.

Der Abend stellt den Lebensraum Wiese sowohl in seinen kultur- und wissenschaftshistorischen Bezügen wie auch in seiner Bedeutung für Naturerfahrung und Naturschutz vor. Die Biologen Georg Toepfer und Michael Ohl unternehmen dafür einen Wiesen-Streifzug durch Kunst, Film, Literatur und Wissenschaft.

Dr. Georg Toepfer ist Biologe und Philosoph. Er leitet den Forschungsschwerpunkt Lebenswissen am Berliner Zentrum für Literatur- und Kulturforschung.

Dr. Michael Ohl ist Biologe am Museum für Naturkunde Berlin und Privatdozent an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er forscht über Themen der Evolutionsbiologie, Systematik und Taxonomie sowie der Wissenschaftsgeschichte. Sein jüngstes Buch „Stachel und Staat – Eine leidenschaftliche Naturgeschichte von Bienen, Wespen und Ameisen“ erschien 2018 im Droemer-Verlag.

Ein Wiesen-Streifzug durch Wort, Kunst und Film
mit Georg Toepfer und Michael Ohl
12 € / erm. 8 €

Donnerstag, 27. Juni 2019, 19.30 Uhr

Konzert

Es tönt jahrtausendalt der Nagelfluh

Wenn Steine klingen

Konzert mit dem Ensemble Laetare

Vor zwanzigtausenden Jahren durchbrach der gewaltige Isar-Loisach-Gletscher die Alpen und schob riesige Felsbrocken und Geröll in das Vorland. An mancher Bodenerhebung türmten sich seine Schottermassen zu Hügeln auf und verfestigten sich zu einem unauflöslchen Gesteinsverbund, dem Nagelfluh. Das extrem harte Konglomerat bildet auch den 600 m hohen Hügel, auf dem heute das Lange Haus steht. Auch sein Grundstein von Walter Moroder ist aus dem Nagelfluh dieses Hügels geschnitten.

In einem außergewöhnlichen Konzertabend bringt das Ensemble Laetare um den Klangstein-Künstler Klaus Fessmann den Nagelfluh von Nantesbuch und Jahrmillionen alte Granitsteine aus Süddeutschland zum Klingen. Klaus Fessmann fährt, reibt und wischt mit seinen Händen leicht über die in Lamellen gesägten Steine und entlockt ihnen ungeahnte Klänge: Sie erinnern an ein melodiös murmelndes Echo der Berge, an tiefes Raunen oder vorzeitliches Schwingen. Zusammen mit Andrea Fessmann (Gesang) und Lisa Schöttl (Hackbrett) eröffnen sich faszinierende Klangwelten, die von den uralten Weisen gregorianischer Gesänge bis hin zu schwungvollen Rhythmus-Instrumentals reichen.

Klaus Fessmann ist Professor am Mozarteum in Salzburg, Komponist und leidenschaftlicher Klangsteinspieler. Andrea Fessmann ist Sängerin, Dirigentin und Intendantin der Iffeldorfer Meisterkonzerte. Lisa Schöttl leitet u.a. das Hackbrett-Jugendorchester Bayern. Seit 2013 ist sie Stipendiatin von Yehudi Menuhin live music now. Zusammen bilden sie den Kern des Ensembles Laetare. Für das Konzert in Nantesbuch stoßen der Cellist Eugen Bazijan und der Percussionist Manfred Kniel mit seinem Stein-Schlagzeug hinzu.

Konzert mit dem Ensemble Laetare
Klaus Fessmann, Andrea Fessmann und Lisa Schöttl
sowie Eugen Bazijan und Manfred Kniel
18 € / erm. 14 €

Samstag, 6. Juli 2019, 19.30 Uhr

Konzert

Von Gärten und Brennnesseln

Chorkonzert mit dem via-nova-chor München draußen und drinnen
mit Lesung von Ludwig Fischer

Zeitgenössische Chormusik der vergangenen 100 Jahre bildet den musikalischen Schwerpunkt des hochgeachteten Münchner via-nova-chores. Für ein besonderes Konzert in Nantesbuch wagen sich die 40 Sängerinnen und Sänger ins Freie: Zunächst wird der Chor zum kreatürlichen Element der Gartengestaltung, indem er sich in die natürliche akustische Umgebung des Langen Hauses einmischt. Die Sänger erproben die Metamorphose des Raumes durch Klang in der Natur. Unvorhersehbare akustische Signale werden dabei zum gliedernden und leitenden Element. Nach diesem Präludium im Freien nimmt der Chor das klangliche Panorama der Gartenlandschaft mit zum Hauptteil des Konzertes in die Eingangshalle. Erinnerter Naturerfahrung verwandelt sich hier in raumgreifende Chormusik. Drinnen und draußen werden hörbar ineinander verwoben. Ludwig Fischer, Autor und bekennender Gartenliebhaber, ergänzt den Abend mit literarischen Einwüfen rund um einen besonders wehrhaften Gartenbewohner: In seinem Buch über die Brennnessel verfolgt Fischer die Beziehung zwischen Mensch und Nessel und erzählt von kultischen Bräuchen und Verwendungen in der Heilkunst.

Der via-nova-chor München wurde 1972 von Kurt Suttner gegründet und 35 Jahre lang maßgeblich geprägt. Mit seinen 40 Sängerinnen und Sängern gewann der Chor zahlreiche Preise, zuletzt beim Deutschen Chorwettbewerb 2018 in Freiburg. Die künstlerische Leiterin Kerstin Behnke ist Professorin für Chor- und Ensembleleitung an der Musikhochschule „Franz Liszt“ Weimar.

Ludwig Fischer ist emeritierter Professor für Neuere deutsche Literatur und Medienkultur an der Universität Hamburg. Er ist zudem Landschafts- und Naturtheoretiker, Schriftsteller, Gärtner und Kräuterexperte. 2017 erschien sein Buch „Brennnesseln. Ein Portrait“ im Verlag Matthes & Seitz Berlin.

Chorstücke von Fanny Hensel, Benjamin Britten,
Morton Lauridsen und anderen mit dem via-nova-chor München
Texte von und mit Ludwig Fischer
18 € / erm. 14 €

Stiftung Nantesbuch

Langes Haus
Karpfsee 12
83670 Bad Heilbrunn

Information, Karten

[www.stiftung-nantesbuch.de/
veranstaltungen](http://www.stiftung-nantesbuch.de/veranstaltungen)

[veranstaltungen@
stiftung-nantesbuch.de](mailto:veranstaltungen@stiftung-nantesbuch.de)

T + 49 (0)8046 2319 115

info@stiftung-nantesbuch.de
www.stiftung-nantesbuch.de



Im Sinne der Lesbarkeit werden Personengruppen hier mitunter nur in der maskulinen Formen genannt. Angesprochen sind jedoch explizit immer alle Geschlechter.

Anfahrt

Aus Richtung München oder Garmisch über A 95, Ausfahrt Seeshaupt, Richtung Beuerberg St 2064 / St 2370, nach 9,5 km Abfahrt links „Stiftung Nantesbuch“, Zufahrt nach ca. 2,5 km

Aus Richtung Bad Tölz über B 472 Richtung Bad Heilbrunn und B 11 (rechts), nach 2,5 km Abfahrt links „Stiftung Nantesbuch“, Zufahrt nach ca. 1 km

Parkmöglichkeit vor Ort

Shuttle-Service

2019 bietet die Stiftung Nantesbuch zu ihren Veranstaltungen einen Bus-Shuttle ab dem S-Bahnhof Tutzing sowie ab dem Bahnhof Penzberg und zurück. Der Shuttle kann beim Ticket-erwerb hinzugebucht werden. Die Shuttle-Zeiten ermöglichen den Anschluss an S-Bahn und Nahverkehrszüge. An den Shuttle-Bahnhöfen bestehen Parkmöglichkeiten.

Detailinformationen online